

Joseph Schroeter.

Von

P. MAGNUS.

JOSEPH SCHROETER wurde zu Patschkau in Oberschlesien am 14. März 1837 geboren. Sein Vater war Apotheker daselbst. Schon als Schüler interessirte er sich lebhaft für die ihn umgebende Pflanzenwelt und verschaffte sich eine gute Kenntniss der einheimischen Blütenpflanzen. Nachdem er das Gymnasium erst in Breslau und später in Glatz absolvirt hatte, studirte er im Wintersemester 1855/56 Medicin in Breslau und trat Ostern 1856 als Student in die Berliner Pepinière, die Friedrich-Wilhelms-Akademie zur Ausbildung der Militär-Aerzte, ein. In Berlin hörte er von beschreibend-naturwissenschaftlichen Fächern JOHANNES MUELLER's Vorlesungen über Physiologie und vergleichende Anatomie, LICHTENSTEIN's über Zoologie und namentlich ALEXANDER BRAUN's über Botanik. Am 5. December 1859 erwarb er in Berlin den medicinischen Doctorgrad mit seiner Dissertation: *De paralyti cerebri progressiva*. In einer für sein Wesen charakteristischen Weise setzte er dieser Dissertation die Widmung voraus: *Amicis amico animo auctor*.

Als Militärarzt diente er zunächst beim 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 in Saarlouis, wurde dann nach Jülich zur Rheinischen Artillerie-Brigade versetzt. Von diesem kam er zum 2. Rheinischen Infanterie-Regimente Nr. 28 in Aachen, und 1865 als Stabs- und Bataillonsarzt am 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth nach Breslau.

In diesen Stellungen studirte er mit grossem Eifer die seinen jedesmaligen Wohnsitz umgebende Pflanzenwelt. Davon zeugt noch recht lebendig ein in seinem Nachlasse gefundenes Manuscript vom Jahre 1863, dass die Flora des Kreises Jülich behandelt.

Als er 1865 nach Breslau kam, schloss er sich sofort an FERD. COHN an. Seit 1866 das pflanzenphysiologische Institut der Universität Breslau von FERD. COHN begründet und geleitet wurde, führte SCHROETER seine Untersuchungen und Pilzculturen in demselben aus, während er gleichzeitig auf zahlreichen Excursionen die Pilze in der Natur beobachtete und ihre Entwicklung und ihr biologisches Verhalten studirte. Auch gab er mächtige Anregung zur intensiven Erforschung der schlesischen Pilzflora.

Als Resultate seiner Forschungen veröffentlichte er zunächst die

Untersuchung über Sychytrien (3 und 6)¹⁾, in der er die genaue Entwicklung vieler Arten kennen lehrte, auf diese die Sectio *Chrysochytrium* begründete, und viele zum Theil neue Arten und Nährpflanzen nachwies. Zusammen mit Dr. G. SCHNEIDER gab er 1869 das Verzeichniss der schlesischen Chytridiaceen, Saprolegniaceen, Peronosporeen und Mucorineen (4) heraus, dem er 1870 das Verzeichniss der schlesischen Ustilagineen und Uredineen folgen liess (5). In derselben Zeit veröffentlichte er auch seine im Breslauer Botanischen Garten ausgeführte Untersuchung über die Stammfäule der Pandaneen (7).

Neben diesen Untersuchungen nahm er im COHN'schen Laboratorium lebhaften Antheil an den Studien über die Bacterien.

1870 folgte er als Bataillonsarzt seinem Regimente nach Frankreich und nahm an den Schlachten von St. Privat und Sedan Theil. Nach dem Kriege wurde er zunächst nach Spandau, wo er im Herbste 1871 weilte, und dann als Oberstabsarzt II. Klasse nach Rastatt versetzt, wo er bis 1880 blieb.

1872 erschien eine schon im COHN'schen Institute in Breslau ausgeführte Arbeit über einige von Bacterien gebildete Pigmente (10). Auch gab er eine Zusammenstellung der von ihm im Breslauer Botanischen Garten beobachteten Pilze (8) und theilte einige Beobachtungen über schlesische Uredineen mit (9), unter denen namentlich die Beobachtung des schon im Herbste gleich nach der Reife stattfindenden Auskeimens der Teleutosporen des *Phragmidium Tormentillae* Fckl. bemerkenswerth ist.

In Rastatt setzte er seine mykologischen Studien eifrigst fort. Auch begann er dort die Berichte über Pilze und Schizomyceten für den Botanischen Jahresbericht, den der benachbart in Karlsruhe lebende und ihm befreundete Professor JUST damals begründete und leitete, herauszugeben und lieferte diese Berichte in den ersten sieben Jahrgängen bis zum Jahre 1879 eingeschlossen.

In Rastatt verfolgte er das Auftreten der neu einwandernden *Puccinia Malvacearum* (11). Er war der Erste, der ihr Auftreten in Deutschland beobachtete. Ferner verfolgte er eifrig die Entwicklung der Uredineen in Culturen und auf die Beobachtung ihres Auftretens gestützten Infectionsversuchen. Hieraus gingen bis 1880 eine Reihe wichtiger Arbeiten (12, 14, 16, 19, 26) hervor, in denen er die Heteroecie mehrerer Arten (z. B. *Uromyces Dactylidis* mit *Aecidium* auf *Ranunculus*-Arten, *Puccinia silvatica* mit *Aecidium Taraxaci*, *Uromyces Pisi* (Str.) mit *Aecidium Euphorbiae* Pers. u. a.) scharf feststellte, die genaue

1) Die Nummern beziehen sich auf das hinten angefügte Verzeichniss der Veröffentlichungen des Prof. Dr. J. SCHROETER. Ich habe in dasselbe alles aufgenommen, wovon ich Kenntniss erlangt habe. Nur die in den Jahresberichten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (abgekürzt im Verzeichniss durch J. d. S. G.) nur dem Titel nach angegebenen Vorträge oder Demonstrationen habe ich meist nicht angeführt.

Entwicklung sehr vieler Arten (z. B. die Entwicklung und Unterscheidung der Gattung *Melampsorella*) darlegte und die genaue Unterscheidung der auf verwandten Wirthspflanzen (z. B. Leguminosen, Ranunculaceen, Umbelliferen, Carices, Gramineen) auftretenden Uredineen-Arten sehr förderte. Eine Abhandlung über amerikanische Uredineen (17) erschien 1875.

Auch den anderen Pilzgruppen wandte er mit vielem Erfolge sein Interesse zu. 1873 theilte er Beobachtungen über die badischen Trüffeln mit.

Wichtige Studien über Peronosporeen (15, 22, 27) veröffentlichte er von Rastatt aus, worunter ich namentlich die Entdeckung der auf den Keimpflanzen von *Impatiens Noli tangere* auftretenden *Peronospora obducens* und die Aufstellung der in *Setaria* wohnenden Gattung *Sclerospora* nenne.

Unter den Gasteromyceten studirte er speciell die Gattung *Tulostoma*, deren Bau und Entwicklung er 1876 in einer Abhandlung (21) darlegte. Von grosser Wichtigkeit waren seine Beobachtungen über einige Ustilagineen (23), in denen er namentlich die Keimung der Sporen vieler Ustilagineen-Arten beschrieb und abbildete und neue Arten, namentlich in der Gattung *Entyloma*, kennen lehrte.

Eine besonders interessante Studie, die er noch in Rastatt ausgeführt hat, ist die über die Entwicklung der *Sclerotinia baccarum* aus Sclerotien in den Fruchtknoten von *Vaccinium Myrtillus*, die er unter dem Titel „Weisse Heidelbeeren“ veröffentlichte (28). In Rastatt vollendete er auch die 1875 erschienene Untersuchung über die Einwirkung einiger Desinfectionsmittel auf niedere Organismen (20).

Auch auf seinen nach Süden und Norden unternommenen Reisen wandte er stets den Pilzen seine Aufmerksamkeit zu und berichtete gelegentlich darüber (18).

Als 1875 zum 50jährigen Doctorjubiläum GOEPPERT's die Herausgabe der Kryptogamen-Flora von Schlesien vom Präsidium der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur beschlossen wurde, konnte die Bearbeitung der schlesischen Pilze keinem Besseren als SCHROETER übertragen werden. Er übernahm diese Arbeit und unterzog sich derselben mit grosser Gewissenhaftigkeit bis an sein Lebensende. Leider sollte er sie nicht ganz vollenden.

Im Jahre 1880 kehrte er als Oberstabsarzt nach Breslau zurück, wo er sofort wieder im COHN'schen Laboratorium und im Universitäts-herbar seine mykologischen Studien aufnahm. Er untersuchte zunächst die von WICHURA in Schwedisch-Lappland 1856 gesammelten Pflanzen auf ihre parasitischen und saprophytischen Pilze (31) und knüpfte daran allgemeine Betrachtungen über die geographische Verbreitung der Pilze (30).

1880 wurde er aufgefordert, die durch den Genuss von Pilzen in

Schlesien herbeigeführten Vergiftungen zusammenzustellen und zu bearbeiten. 1881 gab er einen kurzen vorläufigen Bericht (32), während die ausführliche Arbeit 1883 in der Breslauer ärztlichen Zeitschrift erschien (42). Im Zusammenhang damit gab er 1881 Ausführungen über die sogenannten Gifttäublinge (34). Auch berichtete er gelegentlich in einer Sitzung der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft, wie er seine schlesische Pilzflora durch Aufstellung der Localflora der einzelnen Kreise vorbereite. Zu diesem Zwecke unternahm er auch viele weitere Ausflüge in Schlesien, über die er gelegentlich berichtete (41, 44, 53, 54 u. a.) und untersuchte speciell die in Kellern und Bergwerken Schlesiens wachsenden Pilze (39, 43).

Ausserdem fuhr er stets in der monographischen Untersuchung der einzelnen Pilzgruppen und der Entwicklung derselben fort. So führte er seine Untersuchungen über die Chytridiaceen weiter, indem er die Entwicklung der Arten der alten WALLROTH'schen Gattung *Physo-derma* genau verfolgte (35), worauf er später in der Schlesischen Pilzflora die Gattung *Urophlyctis* begründete, sowie er auch neue Arten aus dieser Verwandtschaft entdeckte. Eine Uebersicht der den Obstbäumen, Gemüse- und Gartenpflanzen schädlichen Pilze, und der Schäden, den jeder einzelne der Pilze seiner Wirthspflanze zufügt, gab er 1882 in der Section für Obst- und Gartenbau der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (36).

Auch den schlesischen Algen wandte er, trotz seiner ausgedehnten Pilzuntersuchungen, die eingehendsten Studien zu, als deren Resultat 1883 die wichtigen neuen Beiträge zur Algenkunde Schlesiens erschienen (38), in denen er viele für Schlesien neue Algenarten und neue Standorte feststellte und ihr Auftreten pflanzengeographisch betrachtete. Dass er dabei auch gleichzeitig die Pilzflora der algologisch untersuchten Localitäten erforschte und darüber dort auch berichtete, versteht sich von selbst.

Im April 1885 erschien die erste Lieferung seiner seit 1875 sorgfältig vorbereiteten Schlesischen Pilzflora (63), deren erster Theil in sechs Lieferungen bis 1889 vollendet wurde. Er umfasst die Myxomyceten, Schizomyceten, Chytridieen, Zygomyceten, Oomyceten, Protomyceten, Ustilagineen, Uredineen, Auricularineen und Basidiomyceten. Dieser Band bildet nicht nur einen mächtigen Fortschritt in der Pilzkunde Schlesiens, sondern ist geradezu epochemachend für die Pilzsystematik, die Pilzbeschreibung und Pilzfloristik. In der Einleitung giebt er eine geradezu klassische Darstellung der historischen Entwicklung der schlesischen Pilzkunde, giebt eine vortreffliche Darstellung der Verbreitung der schlesischen Pilze in pflanzengeographischen Regionen, sowie der allgemeinen Morphologie und Biologie der Pilze und die allgemeine Systematik derselben. Die Darstellung im speciellen Theile beruht durchweg auf eigenen Untersuchungen und eigenen aus den-

selben gewonnenen Anschauungen. Eine Fülle neuer Gattungen und Arten, Unterscheidung der Gattungen nach neuen Eintheilungsprincipien, schärfere Unterscheidungsmerkmale der Gattungen und Arten, zahlreiche Beobachtungen über die Entwicklung und das Auftreten der Pilze in der Natur finden sich hier niedergelegt. Vom zweiten Theil, der die Ascomyceten und Fungi imperfecti bringen sollte, erschien die erste Lieferung erst nach einem längeren Zeitintervall 1893. Vom zweiten Theile sind drei Lieferungen erschienen und ist die vierte fast ganz gedruckt. Die Ascomyceten sind vollendet, und von den Fungi imperfecti sind die Cylindrosporeen und ein Theil der Cercosporeen bearbeitet. Auch vom zweiten Theile gilt dasselbe wie vom ersten Theile. Leider sollte er ihn nicht zu Ende führen. Beschrieben sind 2929 Arten und 85 Fungi imperfecti.

Die Belege zu den in der Schlesischen Pilzflora aufgeführten Pilzen gab er in einem Exsiccatenwerke: „Die Pilze Schlesiens“ heraus, von dem über 650 Nummern erschienen sind. Er vertheilte es unentgeltlich an Museen und befreundete Mykologen oder tauschte sich dafür andere Exsiccaten oder Pilze ein.

Das Studium der schlesischen Pilze hinderte ihn nicht auch den Pilzen anderer Gebiete seine Untersuchungen zuzuwenden. Ueber einige von R. FRITZE auf Madeira und Teneriffa gesammelte Pilze berichtete er etwa 1883 (37). Im Sommer 1885 unternahm er eine Reise nach Norwegen, die ihm Veranlassung gab seine Studien über nordische Pilze wieder aufzunehmen. Ueber die Ergebnisse dieser Reise berichtete er 1886 (47) und 1887 (50) und fügte gleich an letzterem Orte eine Untersuchung über Pilze aus Labrador und West-Grönland hinzu. Ueber die Untersuchung eines von Herrn LEDIEN am Congo gesammelten Brandpilzes berichtete er kurz 1886 (48). Die Bearbeitung einer serbischen Pilzsammlung erschien 1890. Ueber die Myxomyceten, Phykomyceten und Ustilagineen der ihm namentlich von Professor G. HIERONYMUS und E. ULE zugegangenen südamerikanischen Pilze berichtete er 1892 (56). Zusammen mit F. COHN gab er Untersuchungen über *Pachyma* und *Mylitta* heraus. Im Sommer 1894 unternahm er eine Reise nach Kleinasien, um die dortige Pilzflora genauer zu studiren und brachte reiche Sammlungen heim.

Auch der praktischen Verwerthung der Pilzkunde widmete er ein thätiges Interesse. Schon oben wurde seine Abhandlung über die Beziehungen der Pilze zum Obst- und Gartenbau (36) erwähnt. Ueber die Pilzkrankheiten des Weinstocks in Schlesien berichtete er 1892 in der Hedwigia (54). In den Mittheilungen des Schlesischen Gartenbauvereins schrieb er 1893 über einige für die Gärtnerei besonders schädliche Pilzkrankheiten (62). Ueber die Cultur essbarer Pilze gab er Mittheilungen (45 und 46) in gärtnerischen Kreisen. Seine Untersuchungen über Pilzvergiftungen wurden schon oben erwähnt.

Für das von A. ENGLER und K. PRANTL herausgegebene Sammelwerk: Die natürlichen Pflanzenfamilien, hatte er die Darstellung der Pilze übernommen. Der erste Theil seiner Bearbeitung wurde im Juni 1889 gedruckt und umfasste den grössten Theil der Myxomyceten. 1892, 1893 und 1894 erschienen weitere Lieferungen, in denen die Chytridiaceen, Phykomyceten, Zygomyceten, Entomophthorineen, Hemiascineen, Protoascineen und die Discomyceten bis zum Beginne der Pezizineen bearbeitet sind. Auch hier zeigt sich durchweg die auf Grund eigener Untersuchungen gewonnene eigene Auffassung SCHROETER's, und namentlich ist in dieser Beziehung die Bearbeitung der Chytridiaceen bemerkenswerth.

Neben dieser ausgedehnten Forscher- und Schriftstellerthätigkeit übte er eine intensive Lehrthätigkeit an der Universität Breslau aus. Im Jahre 1886 habilitirte er sich an der medicinischen Facultät daselbst, und 1890 wurde er zum Professor ernannt. Er las über die mannigfaltigsten Kapitel der Pilzkunde, namentlich in ihren Beziehungen zum Menschen und ihrem biologischen Verhalten. In Cursen gab er Anleitung zur wissenschaftlichen Untersuchung der Pilze und deren Cultur.

Es wurde schon oben erwähnt, dass er im Sommer 1894 eine Forschungsreise nach Kleinasien unternahm. Er besuchte Cypern und hielt sich lange Zeit in Cilicien und dem Taurus auf. Dort wurde er von einer Malaria befallen. Nach Breslau zurückgekehrt, hatte er dort wiederholte Anfälle derselben. Einem solchen erlag er plötzlich und ganz unerwartet am 12. December 1894.

Er wurde so recht mitten aus seinem Schaffen herausgerissen. Die Schlesische Pilzflora und die Herausgabe des Exsiccatenwerkes: Die Pilze Schlesiens, die Bearbeitung der Pilze für ENGLER-PRANTL's Natürliche Pflanzenfamilien, die Bearbeitung der südamerikanischen Pilze und manche anderen Studien sind unvollendet oder unveröffentlicht geblieben. Wenn auch einzelne dieser Werke von anderer Seite zu Ende geführt werden, so werden doch die aus langjährigen Untersuchungen herangereiften eigenen Anschauungen SCHROETER's, von denen alle seine Werke getragen waren, leider für uns verloren sein.

In SCHROETER ist ein Pilzforscher von so allseitigem Interesse und Wissen dahingegangen, wie es heutzutage keinen anderen giebt. Er war ein ebensolcher Meister in dem genauen und kritischen Studium der Entwicklungsgeschichte, Biologie und anatomischen Structur der Pilze, wie in der systematischen Unterscheidung und Beschreibung der Pilze, in deren Floristik und pflanzengeographischen Vertheilung. Er war, was man heute noch kaum antrifft, in allen Gruppen der Pilze, in den Bacterien, den parasitischen Pilzen, den Ascomyceten und Basidiomyceten gleich gründlich bewandert und hat Ausgezeichnetes zur Kenntniss aller dieser Gruppen beigetragen. Alle seine Werke und

Forschungen haben wichtigste Fortschritte in der Pilzkunde markirt. Seine Forschungen über die einheimischen schlesischen Pilze sind zum grössten Theile in der schlesischen Pilzflora zusammengefasst, die ein mustergiltiges klassisches Werk für alle Zeiten bleiben wird. Er hat es verstanden in derselben die Resultate der entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungen in der systematischen Beschreibung zur Geltung zu bringen, die Systematik zur scharfen Zusammenfassung unserer Kenntnisse der Entwicklung, des Lebens und Baues der Pilze zu erheben.

Veröffentlichungen des Professor Dr. J. SCHROETER.

1. De paralyisi cerebri progressiva. Inaug.-Dissert. Berlin 1859.
2. Ueber die Gonidienbildung bei Fadenpilzen. — Jahresbericht der Schles. Gesellsch. 1868.
3. Ueber Synchytrien. — J. d. S. G. 1869.
4. Uebersicht der in Schlesien gefundenen Pilze, zusammengestellt von Stabsarzt Dr. SCHROETER und Dr. phil. W. G. SCHNEIDER. I. *Chytridiacei*, *Saprolegniei*, *Peronospori*, *Mucorinei*. — J. d. S. G. 1869.
5. Die Brand- und Rostpilze Schlesiens. — Abhandl. der Schles. Gesellsch. 1869/72.
6. Die Pflanzenparasiten aus der Gattung *Synchytrium*. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen I.
7. Ueber die Stammfäule der Pandaneen. Ebendas.
8. Zusammenstellung der im Breslauer botanischen Garten beobachteten Pilze. J. d. S. G. 1872.
9. Mittheilungen über einige schlesische Uredineen. Ebendas.
10. Ueber einige durch Bacterien gebildete Pigmente. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. I.
11. Bemerkungen über eine neue Malvenkrankheit. — Hedwigia 1873.
12. Ueber die Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. — J. d. S. G. 1873.
13. Ueber die badischen Trüffeln. Ebendas.
14. *Melampsorella*, eine neue Uredineen-Gattung. — Hedwigia 1874.
15. Ueber *Peronospora violacea* Berk. und einige verwandte *Peronospora*-Arten. — Ebendas.
16. Beobachtungen über die Zusammengehörigkeit von *Aecidium Euphorbiae* Pers. und *Uromyces Pisi* (Str.). — Hedwigia 1875.
17. Ueber einige amerikanische Uredineen. — Ebendas.
18. Ueber neue von ihm beobachtete Arten resp. Standorte von Pilzen. — J. d. S. G. 1875.
19. Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. I.

20. Prüfung einiger Desinfectionsmittel durch Beobachtung ihrer Einwirkung auf niedere Organismen. — Ebendas.
21. Ueber die Entwicklung und die systematische Stellung von *Tulostoma* Pers. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. II.
22. *Peronospora obducens* n. sp. — Hedwigia 1877.
23. Bemerkungen und Beobachtungen über einige Ustilagineen, nebst Nachtrag dazu. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. II.
24. Ueber die Linde zu Neustadt am Kocher. — J. d. S. G. 1878.
25. Ueber *Puccinia Malvacearum*. — Ebendas.
26. Entwicklungsgeschichte einiger Rostpilze. — F. COHN, Beiträge zur Biologie der Pflanzen. III.
27. *Protomyces graminicola*. — Hedwigia 1879.
28. Weisse Heidelbeeren. — Ebendas.
29. Ueber die Methode der Conservirung von Hymenomyceten. — J. d. S. G. 1880.
30. Ueber die geographische Verbreitung der Pilze. — Ebendas.
31. Ein Beitrag zur Kenntniss der nordischen Pilze. — Ebendas.
32. Ueber Pilzvergiftungen in Schlesien. — J. d. S. G. 1881.
33. Deutsche Trüffelarten. — Ebendas.
34. Ueber die sogenannten Giftstäublinge. — Ebendas.
35. Untersuchungen der Pilzgattung *Physoderma*. — J. d. S. G. 1882; auch abgedruckt im Botanischen Centralblatt 1882.
36. Ueber die Beziehungen der Pilze zum Obst- und Gartenbau. — J. d. S. G. 1882.
37. Ueber einige von R. FRITZE auf Madeira und Teneriffa gesammelte Pilze. — J. d. S. G. 1883.
38. Neue Beiträge zur Algenkunde Schlesiens. — Ebendas.
39. Bemerkungen über Keller- und Grubenpilze I. — Ebendas.
40. Ueber Demonstration der Pilze. — Ebendas.
41. Ueber einen Ausflug in die Forsten des Herrn ERICH V. THIELEN auf Lampersdorf. — Ebendas.
42. Bericht über Vergiftungen durch Pilze in Schlesien bis zum Jahre 1880. — Breslauer ärztliche Zeitschrift 1883.
43. Bemerkungen über Keller- und Grubenpilze. II. — J. d. S. G. 1884.
44. Ueber die von den Herren Professor ENGLER, COHN und ihm selbst am 10. October 1884 unternommene Excursion zur Untersuchung der Torfmoore bei Tillowitz, Ob.-Schl. — Ebendas.
45. Ueber die Cultur essbarer Pilze, besonders des Austerpilzes. — J. d. S. G. 1885.
46. Essbare Pilze und Pilzculturen in Japan. — Ebendas.
47. Ueber die mykologischen Ergebnisse einer Reise nach Norwegen. — Ebendas. — Auch abgedruckt im Botanischen Centralblatt 1886.
48. Ueber einen von Herrn LEDIEN zu Vivi am Congo gesammelten Brandpilz. — J. d. S. G. 1886.

49. Ueber die auf Hutpilzen vorkommenden Mucorineen. — Ebendas.
50. Beiträge zur Kenntniss der nordischen Pilze. 3. Systematische Zusammenstellung der im Juli und August 1885 von mir in Nordland, Tromsö und Finnmarken in Norwegen gesammelten Pilze. — 4. Einige Pilze aus Labrador und West-Grönland. — J. d. S. G. 1887.
51. Nachruf auf Dr. phil. W. G. SCHNEIDER und HERMANN KABATH. J. d. S. G. 1889.
52. Pilze Serbiens I. — Hedwigia 1890.
53. Ueber die trüffelartigen Pilze Schlesiens. — J. d. S. G. 1891.
54. Pilzkrankheiten des Weinstocks in Schlesien. — Hedwigia 1892.
55. Ueber angeblich giftige Johannis- und Stachelbeeren. — J. d. S. G. 1892.
56. Ueber seine Bearbeitung der ihm zugegangenen südamerikanischen Pilze. — Ebendas.
57. Ueber einen in der Nähe von Grünberg (bei Friedrichshof, Kr. Krossen) gewachsenen Pilz, *Polyporus frondosus*. — Ebendas.
58. Ueber eine Reise des Herrn E. FRANK nach den Azoren und der Küste von Marokko. — Ebendas.
59. F. COHN und J. SCHROETER: Untersuchungen über *Pachyma* und *Mylitta*. Zusammengestellt von J. SCHROETER. — Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg. Bd. XI.
60. EGON IHNE und J. SCHROETER: HERMANN HOFFMANN. — Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft 1892.
61. Zur Entwicklungsgeschichte der Uredineen. — J. d. S. G. 1893.
62. Ueber einige für die Gärtnerei besonders schädliche Pilzkrankheiten. — Mitth. des Schles. Gartenbau-Vereins 1893.
63. Seit 1885 erscheint in Lieferungen: Die Pilze Schlesiens. Als: Kryptogamen-Flora von Schlesien. Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur herausgegeben von Prof. Dr. FERD. COHN. Dritter Band. Pilze. — Vollendet bis auf den grössten Theil der *Fungi imperfecti*.
64. Seit 1892 bearbeitete er die Pilze für A. ENGLER und K. PRANTL: Die natürlichen Pflanzenfamilien. Davon sind 11 Druckbogen erschienen, welche behandeln die Myxomyceten, Chytridineen, An-cylistineen, Saprolegniineen, Monoblepharidineen, Peronosporineen, Mucorineen, Entomophthorineen, Hemiascineen, Protoascineen, Protodiscineen, Helvellineen und den Anfang der Pezizineen.